

(19)



Eur päisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

EP 0 892 485 A2

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
20.01.1999 Patentblatt 1999/03

(51) Int. Cl.⁶: H02M 3/28, H02M 3/335

(21) Anmeldenummer: 98111061.2

(22) Anmeldetag: 17.06.1998

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
MC NL PT SE
Benannte Erreichungsstaaten:
AL LT LV MK RO SI

(72) Erfinder: Heite, Christian, Dr.
58553 Halver (DE)

(74) Vertreter:
Rupprecht, Klaus, Dipl.-Ing. et al
c/o ABB Patent GmbH,
Postfach 10 03 51
68128 Mannheim (DE)

(30) Priorität: 15.07.1997 DE 19730243

(71) Anmelder: ABB PATENT GmbH
68309 Mannheim (DE)

(54) Stromversorgungseinrichtung

(57) Die Erfindung bezieht sich auf eine Stromversorgungseinrichtung mit einer Haupt-Stromversorgungseinheit (2) und einer Hilfs-Stromversorgungseinheit (3) zur Erzeugung einer Hilfsspannung (U_H). Zur Verringerung des Schaltungsaufwands sowie der Verlustleistung für die Hilfsspannungserzeugung wird vorgeschlagen, die beiden Stromversorgungseinheiten elektrisch in Reihe zu schalten. Die Hilfsstromversorgungseinheit (3) kann vorteilhaft realisiert werden mit

Hilfe einer vom Primärstrom (I) durchflossenen Zenerdiode (D_1), der eine Reihenschaltung einer Gleichrichterdiode (D_2) und eines Kondensators (C_1) parallelgeschaltet ist, wobei die erzeugte Hilfsspannung am Kondensator (C_1) abgreifbar ist. Die Stromversorgungseinrichtung läßt sich beispielsweise in Schalt-
netzteilen und Dimmern anwenden.

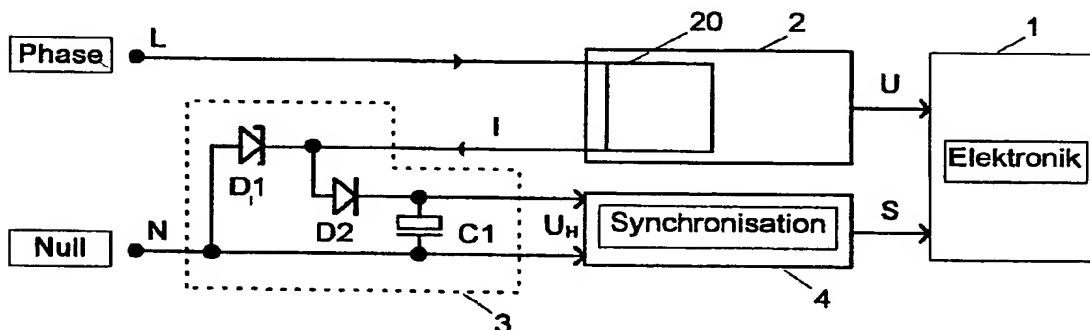


Fig. 2

EP 0 892 485 A2

Beschreibung

Die Erfindung bezieht sich auf eine Stromversorgungseinrichtung mit einer Haupt-Stromversorgungseinheit und einer Hilfs-Stromversorgungseinheit.

Bei netzbetriebenen Schaltungsteilen wird neben einer Haupt-Stromversorgungseinheit häufig eine Einrichtung zur Erzeugung einer Hilfsspannung benötigt, wobei die Hilfsspannung oft einen festen Bezug zum Stromnetz, d.h. zur Phase oder zu Null aufweisen muß.

Eine solche Kombination von Haupt- und Hilfs-Stromversorgungsteilen wird beispielsweise zur Speisung von Geräten in Netzbuss-Systemen (Power Line Carrier System) benötigt. Figur 4 zeigt eine übliche Anordnung zur Bereitstellung einer Versorgungsspannung U sowie eines Synchronisationssignals S für ein Elektronikgerät 1 eines Netzbuss-Systems. Mit Netzbuss-System ist hier ein Bussystem der Gebäudesystemtechnik bezeichnet, bei dem keine besonderen Datenleitungen benötigt werden, da die Signalübertragung auf elektrischen Niederspannungsnetzen erfolgt. Die Versorgungsspannung U wird mit einem Haupt-Stromversorgungsteil 2 gebildet. Ein dazu parallel geschaltetes Hilfsnetzteil 30 speist eine Synchronisationseinrichtung 4, die das Synchronisationssignal S liefert.

In gleicher Weise sind typische Stromversorgungseinrichtungen für Dimmerschaltungen aufgebaut, in denen ein Synchronisationssignal zur Markierung der aktuellen Phasenlage benötigt wird.

Ein weiteres Beispiel sind primär getaktete Schaltnetzteile, die im allgemeinen einen netzseitig angeordneten pulswidenmodulierten Regler benötigen, der häufig aus einer Hilfswicklung des HF-Übertragers des Netzteils versorgt wird. Eine solche Anordnung zeigt Figur 5, wobei eine typische Schaltung dargestellt ist, bei der ein Übertrager \bar{U} eine Hilfswicklung WH trägt, die eine Hilfsspannung für einen PWM-Controller liefert, der einen Schalter T des primär getakteten Schaltnetzteils steuert.

Nachteile der bekannten Anordnungen zur Haupt- und Hilfsspannungserzeugung bestehen im schaltungstechnischen Aufwand und in der relativ hohen Verlustleistung des Hilfsnetzteiles.

Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, eine verbesserte Stromversorgungseinrichtung mit Haupt- und Hilfsnetzteil anzugeben.

Diese Aufgabe wird durch eine Stromversorgungseinrichtung mit den im Anspruch 1 angegebenen Merkmalen gelöst. Vorteilhafte Ausgestaltungen sind in weiteren Ansprüchen angegeben.

Die vorgeschlagene Reihenschaltung des Primärteils einer Haupt-Stromversorgungseinheit mit einer Hilfs-Stromversorgungseinheit hat eine Reihe von Vorteilen. Der schaltungstechnische Aufwand und die Verlustleistung reduzieren sich im allgemeinen erheblich. Die Hilfs-Stromversorgungseinheit läßt sich mit beliebigem Bezug zum Phasen- oder Nullpotential bei beliebiger Polarität der Hilfsspannung ausführen.

Eine weitere Beschreibung der Erfindung erfolgt anhand von in Zeichnungsfiguren dargestellten Ausführungsbeispielen.

Es zeigen:

- Fig. 1 eine Stromversorgungseinrichtung mit Reihenschaltung einer Haupt- und einer Hilfs-Stromversorgungseinheit, als erstes Ausführungsbeispiel eine Stromversorgungseinrichtung für ein Elektronikgerät eines Netzbuss-Systems,
- Fig. 2 als zweites Ausführungsbeispiel eine Stromversorgungseinrichtung für ein primär getaktetes Schaltnetzteil,
- Fig. 4 und 5 Stromversorgungseinrichtungen nach dem Stand der Technik.

Figur 1 zeigt eine Reihenschaltung eines primärseitigen Leistungsteils 20 einer Haupt-Stromversorgungseinheit 2 mit einer Hilfs-Stromversorgungseinheit 3. Der so gebildete Primärstromkreis ist an den Nulleiter N und den Phasenleiter L eines Wechselspannungsnetzes anschließbar. Die Hilfs-Stromversorgungseinheit 3 erzeugt eine Hilfsspannung U_H .

Figur 2 zeigt ein Elektronikgerät 1, das beispielsweise ein Teilnehmergerät eines Netzbuss-Systems oder eine Dimmerschaltung sein kann. Eine Haupt-Stromversorgungseinheit 2 liefert eine Versorgungsspannung U . Der primärseitige Leistungsteil 20 der Haupt-Stromversorgungseinheit 2 führt den Primärstrom I . Die in Reihe geschaltete Hilfs-Stromversorgungseinheit 3 enthält eine vom Primärstrom I durchflossene Zenerdiode $D1$, an der eine Spannung abfällt, die durch Gleichrichten mittels einer Gleichrichterdiode $D2$ an einem Stützkondensator $C1$ als Hilfsspannung U_H abgreifbar ist. Die Diode $D2$ und der Stützkondensator $C1$ bilden eine Reihenschaltung, die zur Zenerdiode $D1$ parallelgeschaltet ist. Die Hilfsspannung U_H ist verwendet zur Speisung einer Synchronisationseinrichtung 4. Die Stromentnahme aus der Hilfs-Stromversorgungseinheit 3 kann selbstverständlich maximal so groß wie der Primärstrom I sein. Durch Verwendung der Zenerdiode $D1$ ist die erzeugte Hilfsspannung in vielen Fällen bereits hinreichend gut stabilisiert. Das gezeigte Schaltungsprinzip funktioniert bei beliebigen, also transformatorischen, kapazitiven oder geschalteten Netzteiltypen. Um die Funktion der Haupt-Stromversorgungseinheit 2 nicht zu beeinträchtigen, sollte der Spannungsabfall über der Hilfs-Stromversorgungseinheit 3 einige Volt nicht überschreiten.

Anstelle der Zenerdiode $D1$ können auch andere Mittel eingesetzt werden, wie z.B. eine bidirektionale Diode, ein Reihenwiderstand oder ein Übertrager.

Figur 3 zeigt einen primärseitigen Leistungsteil eines primär getakteten Schaltreglers mit einem Übertrager \bar{U} . Der Primärstrom I durch die Primärwicklung des Übertragers wird mittels eines Schalters T getaktet,

der durch einen PWM-Controller gesteuert wird. Der PWM-Controller wird durch eine Hilfsspannung aus der Hilfs-Stromversorgungseinheit 3 gespeist. Die Hilfs-Stromversorgungseinheit 3 ist in gleicher Weise aufgebaut wie die in Figur 2 dargestellte Stromversorgungseinheit 3. Ein Vergleich mit der Anordnung gemäß Figur 5 zeigt, daß durch die erfindungsgemäße Hilfsspannungserzeugung die sonst notwendige Hilfswicklung auf dem Übertrager entfallen kann. Dadurch entsteht eine erhebliche Kostenreduktion. Dies gilt allerdings nur, wenn die Hilfswicklung nicht als Monitorwicklung zur Regelung des Schaltnetzteils benötigt wird.

Patentansprüche

1. Stromversorgungseinrichtung mit einer Haupt-Stromversorgungseinheit (2) und einer Hilfs-Stromversorgungseinheit (3) zur Erzeugung einer Hilfsspannung (U_H), wobei ein Primärteil (20) der Haupt-Stromversorgungseinheit (2) mit der Hilfs-Stromversorgungseinheit (3) elektrisch in Reihe geschaltet ist und diese Reihenschaltung an ein Niederspannungsnetz (L, N) anschließbar ist.
2. Stromversorgungseinrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Hilfs-Stromversorgungseinheit (3) eine vom Primärstrom I durchflossene Zenerdiode (D1) enthält, und zur Zenerdiode (D1) eine Reihenschaltung einer Gleichrichterdiode (D2) und eines Kondensators (C1) parallelgeschaltet ist, wobei am Kondensator (C1) die zu erzeugende Hilfsspannung (U_H) abgreifbar ist.
3. Stromversorgungseinrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die erzeugte Hilfsspannung (U_H) einer Synchronisationseinrichtung (4) eines Dimmers oder Elektronikgeräts (1) eines Netzbuss-Systems zugeführt ist.
4. Stromversorgungseinrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die erzeugte Hilfsspannung (U_H) einer Steuereinrichtung eines primär getakteten Schaltreglers zugeführt ist.
5. Stromversorgungseinrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Hilfs-Stromversorgungseinheit (3) einen Reihenwiderstand oder eine bidirektionale Diode oder einen Übertrager enthält und daran die Hilfsspannung (U_H) abgreifbar ist.

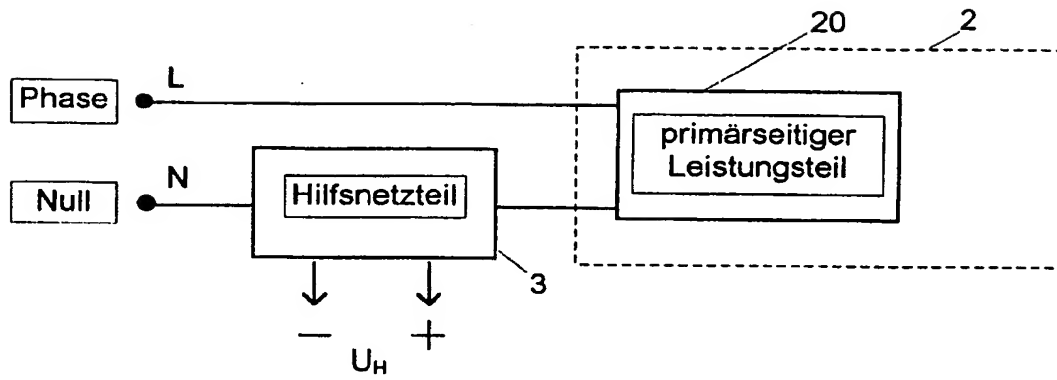


Fig. 1

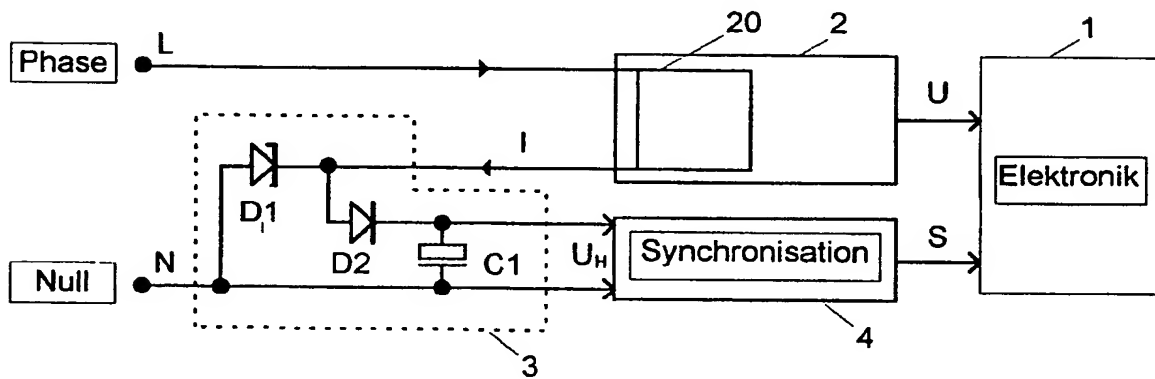


Fig. 2

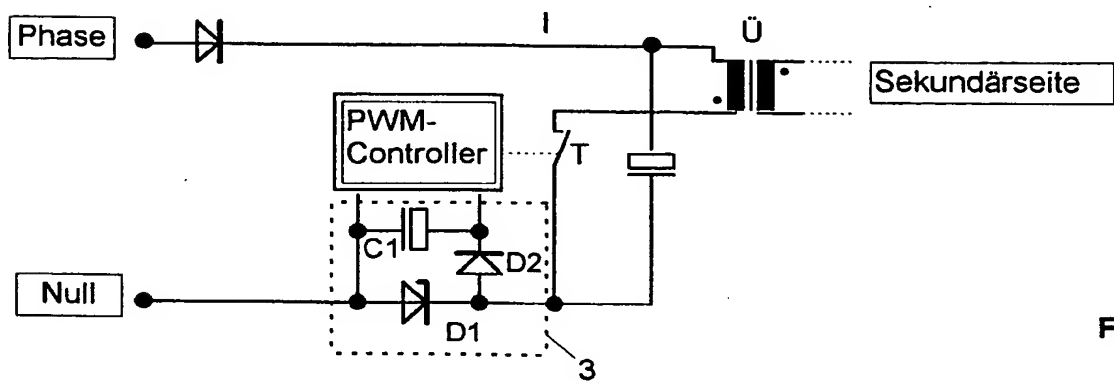


Fig. 3

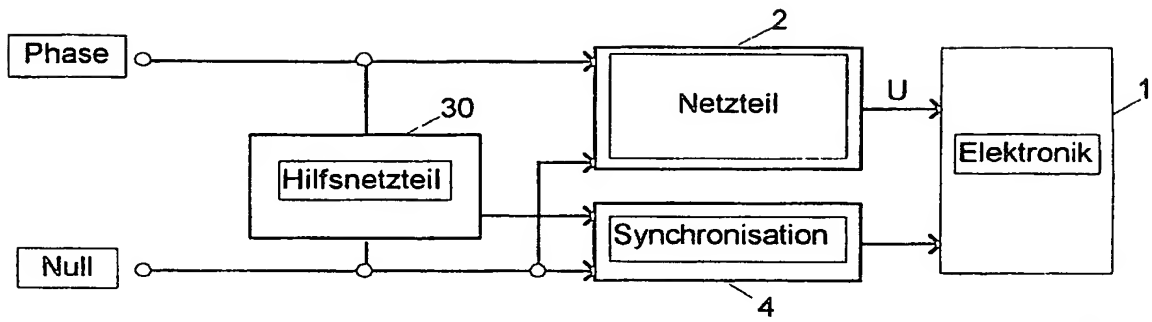


Fig. 4
(Stand der Technik)

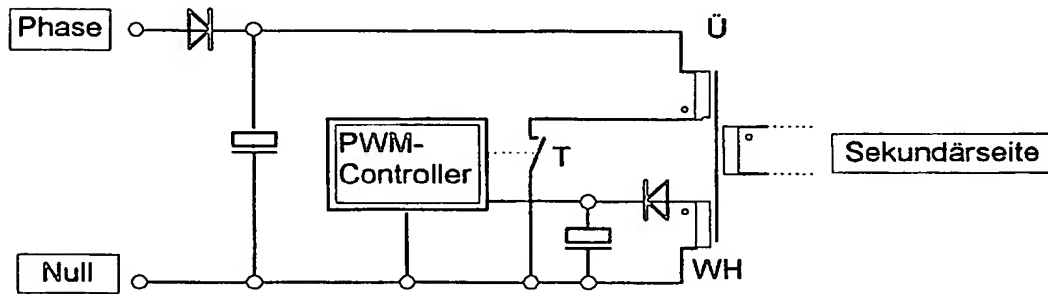


Fig. 5
(Stand der Technik)